

SIA Sektion Winterthur
präsentiert



Samstag
26.09.2026

Zukunft Bauen

Programm 26. September 2026

09.30 – 11.00 Uhr: Fokusfeld Hobelwerk

11.30 – 13.30 Uhr: Fokusfeld Grüze

14.00 – 16.00 Uhr: Fokusfeld Sennhof

16.30 – 18.30 Uhr: Fokusfeld Lagerplatz

ab 18.30 Uhr: Baukulturhaus Winterthur

Zukunft bauen Die 7. Ausgabe des Architekturtag Winterthur findet am **Samstag, 26. September 2026** statt. **ZUKUNFT BAUEN** ist das diesjährige Thema, dem wir in der Stadt in vier **Fokusfeldern** auf der Spur sind. Der **SIA Aktionsplan Klima, Energie und Ressourcen** dient dazu als **Leitfaden** und **Orientierungshilfe**.

sia
schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
sektion winterthur

architekturtagwinterthur.ch

SIA – Aktionsplan Klima, Energie und Ressourcen

Der vom Menschen verursachte Klimawandel wirkt sich bereits auf Wetter- und Klimaextreme aus. Das zeigt sich unter anderem in einer Zunahme von Hitzewellen, Trockenperioden und Starkniederschlägen – global und in der Schweiz. Jede noch so kleine Zunahme der globalen Erwärmung wird multiple und gleichzeitig auftretende Gefahren verstärken. Massnahmen zur Anpassung an das zukünftige Klima, die heute noch möglich und wirksam sind, werden mit zunehmender globaler Erwärmung an ihre Grenzen stossen und an Wirksamkeit verlieren. Daher ist es zwingend, die Treibhausgasemissionen so weit und so schnell wie möglich zu reduzieren. Nur wenn das Netto-Null Ziel konsequent verfolgt wird, kann die Klimaerwärmung gestoppt und die Auswirkung des Klimawandels begrenzt werden.

Angestrebte Wirkung des Aktionsplans

Die Delegiertenversammlung 2025 bekennt sich zu Netto-Null für die Erstellung von Bauten sowie für Bauten im Betrieb bis 2040. Es muss so schnell wie möglich gehandelt werden, denn jedes Zehntelgrad zählt. Zur Erreichung der Klimaziele bedarf es eines gemeinsamen Verständnisses der Dringlichkeit zur Erreichung von Netto-Null und des Hebels, den die Bau- und Planungsbranche bei der Reduktion der Emissionen und hinsichtlich des Erhalts eines zukunftsfähigen Lebensraums hat. Deshalb hat der SIA in einem partizipativen Prozess zwei Ziele für den Aktionsplan definiert.

Einen Beitrag zum 1,5-Grad-Begrenzungsziel, zur Ressourcenschonung und zur Begrenzung der Gesamtumweltbelastung leisten.

Die Schweizer Bauwerke verursachen negative Umweltauswirkungen bei Erstellung, dem Betrieb und der (induzierten) Mobilität. Die CO₂-Emissionen sind zurzeit das dringendste Problem mit Auswirkungen auf viele weitere Umweltbereiche wie etwa die Biodiversität. Im Fokus stehen die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und die Verwendung von treibhausgasarmen Materialien. Die Energie für den Betrieb von Gebäuden, Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen muss aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

Das zukünftige Klima schon heute bei der Planung berücksichtigen (Anpassung an den Klimawandel).

Die gebaute Umwelt muss an die Veränderungen anpassen werden. Risiken für Menschen, Sachwerte und Umwelt sind auf ein tragbares Mass zu begrenzen. Raumplanung und Städtebau fördern kühlende Freiraumelemente sowie Kaltluftströme. Abflusskorridore leiten Starkniederschläge möglichst schadensfrei ab. Das Aufheizen von Gebäuden, Strassen und Plätzen wird vermindert, unter anderem durch Netze von Freiräumen, Entsiegelung von Bodenflächen, geeignete Material- und Farbwahl, Begrünung am und ums Gebäude sowie Beschattung.

Massnahmen

Der SIA verpflichtet sich mit dem Aktionsplan, der Bau- und Planungsbranche die Dringlichkeit des Themas zu vermitteln, sie zu motivieren und entsprechende Hebel in Bewegung zu setzen. Darüber hinaus erarbeitet er Lösungen und Hilfsmittel, die er den Mitgliedern, der Branche und der Gesellschaft zur Verfügung stellt. Auch sollen die beiden Wirkungsziele in den durch den SIA mitdefinierten Prozessen, Normen, Weiterbildungen und weiteren Aktivitäten abgebildet und somit eine zukunftsfähige Berufsausübung gefördert werden. In acht Handlungsfeldern listet der Aktionsplan Leitgedanken und Massnahmen auf, die die Akteure der Planungs- und Baubranche bei der Erreichung der Wirkungsziele unterstützen.



Handlungsfeld 1 CO₂-Grenzwerte und Zielwerte

Während verbindliche CO₂-Grenzwerte für die Erstellung und den Betrieb eine Mindestanforderung vorgeben, sorgen Zielwerte für ambitionierte Projekte.

Leitgedanke

- 1 Für jede Bautätigkeit ist eine Ökobilanz zu erstellen.



Handlungsfeld 2 Bauen im Bestand

Das Bauen im Bestand und die Verlängerung der Nutzungsdauer sparen Ressourcen und Treibhausgase.

Leitgedanke

- 2 Jedes Bauwerk ist grundsätzlich als erhaltenswert zu betrachten.



Handlungsfeld 5 6 Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle

Jedes Projekt ist auf den Prüfstand zu stellen, um Ressourcenverbrauch und Emissionen einzudämmen. Zur Überprüfung können die sechs «Rs der Nachhaltigkeit» beigezogen werden: Hinterfragen, Ablehnen, Reduzieren, Wiederverwenden, Reparieren, Recyceln.

Leitgedanke

- 6 Jegliche Bautätigkeit ist hinsichtlich Ressourcenverbrauch, Komfortansprüche etc. zu hinterfragen und auf Nachhaltigkeit auszurichten.
- 7 Im Hoch- und Tiefbau sind Materialien und Bauteile zu wählen, welche eine möglichst geringe Gesamtumweltbelastung auf Bauwerks-ebene ermöglichen und die Kreislauffähigkeit miteinbeziehen.

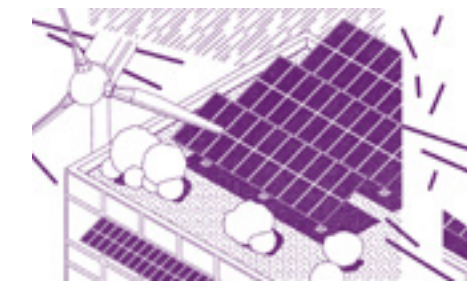


Handlungsfeld 6 Qualitätsvolle Innenentwicklung

Flächensuffiziente Ansätze wie Flächenverbrauch pro Kopf, kurze Wege und eine gute Anbindung an bestehende Infrastrukturen reduzieren den Bedarf an ressourcenintensiven Bauten..

Leitgedanke

- 8 Der Flächenverbrauch pro Kopf ist qualitativ durch multifunktionale Verdichtung im Innen- wie Aussenraum zu reduzieren.
- 9 Mit jedem Bauvorhaben ist auch die dadurch induzierte Mobilität mitzudenken.
- 10 Die lösungsorientierte Integration von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in raumplanerischen Instrumenten wie Richt- und Nutzungsplänen sind durch den SIA zu fördern.



Handlungsfeld 3 Nachhaltige Energieproduktion

Für den Betrieb von Gebäuden, Maschinen und Fahrzeugen sind erneuerbare Energien zu nutzen und die nötigen Infrastrukturen wie beispielsweise Verbundsysteme auszubauen.

Leitgedanken

- 3 Die Sanierungsrate, zum Beispiel durch Heizungsersatz, ist zu erhöhen.
- 4 Bei jedem Bauwerk ist unter Berücksichtigung einer hohen Baukultur die maximal sinnvolle Fläche für Solarpanels zu nutzen und mit Begrünung zu kombinieren.

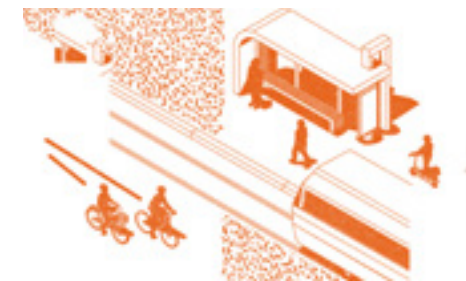


Handlungsfeld 7 Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel

Da die Klimaerwärmung nicht mehr abzuwenden ist, muss schon heute bei der Planung das sich ändernde Klima berücksichtigt werden.

Leitgedanke

- 11 Bauwerke und Aussenräume sind klimaangepasst zu planen – beispielsweise nach dem Schwammstadt-Prinzip. Das heisst klimatische Änderungen sind risikobasiert zu berücksichtigen.
- 12 Biodiversitätsflächen sind zu sichern, zu fördern und zu vernetzen.
- 13 Leistungsanforderungen an Vegetation und Grünraum sind zu definieren und entsprechend zu bestellen.



Handlungsfeld 4 Nachhaltige Mobilität

Für eine Reduktion der Umweltauswirkungen des Mobilitätssystems ist Suffizienz entscheidend. Intelligente Mobilitätslösungen spielen dabei eine zentrale Rolle.

Leitgedanke

- 5 Der Langsamverkehr – Fuss- und Veloverkehr – sowie der öffentliche Verkehr sind in der Planung zu priorisieren.



Handlungsfeld 8 Negativemissionen und CO₂-Entfernung

Zur Realisierung von «Netto-Null-Gebäuden» werden aus heutiger Sicht auch Negativemissionen notwendig sein, um verbleibende, schlecht vermeidbare Emissionen auszugleichen.

Leitgedanke

- 14 Erste Priorität hat die Reduktion der Treibhausgasemissionen in Betrieb und Erstellung. Parallel dazu sind Negativemissionstechnologien zu entwickeln.



Fokusfeld Hobelwerk: 09.30 – 11.00 Uhr



Hobelwerkareal

Auf dem ehemaligen Industrieareal setzte die Genossenschaft «mehr als wohnen» zukunftsweisende Ideen und experimentelle Ansätze zu Wohnformen, gemeinschaftlichen Flächen und nicht zuletzt einem Experiment mit wiederverwendeten Bauteilen in einem Neubau um.

Programm 09.30 – 10.00 Uhr
Arealvorstellung durch Claudia Thiesen
Alte Hobelwerkshalle, Hobelwerkweg 451
Baugenossenschaft mehr als wohnen
Architektur Pool Architekten (Gestaltungsplan)
Handlungsfeld 1 – CO2-Grenzwerte und Zielwerte
3 – Nachhaltige Energieproduktion
4 – Nachhaltige Mobilität
5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle
6 – Qualitätsvolle Innenentwicklung
7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel



Schwammstadt Hobelwerk

Die Umgebung wurde nach dem Prinzip der Schwammstadt umgesetzt. Die Flächen sind nur wo unbedingt notwendig versiegelt, das Dachwasser wird entweder vor Ort in oberflächennahen Sickergruben versickert oder in einer Zisterne zur Bewässerung des Gemeinschaftsgartens gesammelt.

Programm 10 Uhr
durch Silvia Oppliger, VSA
Alte Hobelwerkshalle, Hobelwerkweg 451
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur Studio Vulkan
Handlungsfeld 7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel



Wohnformen im Hobelwerk

Ein guter Wohnungsmix gehört zum zeitgemässen Standard. In der Siedlung wurde mit Micro-Co-Living, Clusterwohnen, sowie verschiedenen Haustypologien experimentiert. Auch klassische Wohnungen weisen verschiedene Erschliessungstopologien auf: Innenhof, Laubengang oder offenes Treppenhaus. Ein geführter Rundgang schafft Übersicht, Wohnungsbesichtigungen sind aber nicht möglich.

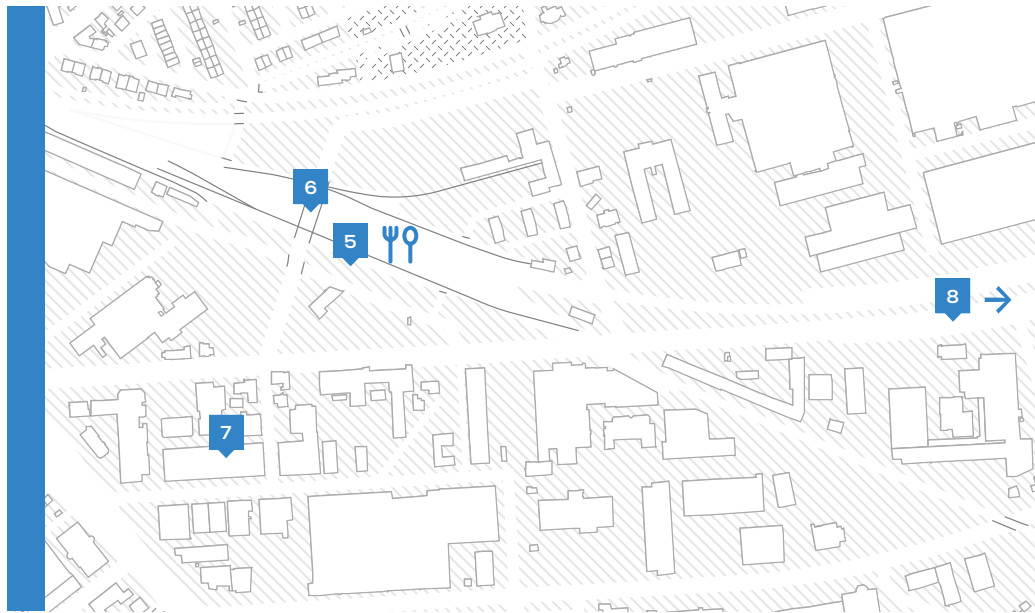
Programm 10.00 – 10.30 Uhr
Arealrundgang zum Thema Wohnformen mit Claudia Thiesen
Alte Hobelwerkshalle, Hobelwerkweg 451
nach Arealvorstellung
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur Pool Architekten, Pascal Flammer, Ramser Schmid Architekten
Handlungsfeld 6 – Qualitätsvolle Innenentwicklung



Re-Use im Hobelwerk

Beim Neubau des Hauses D, sowie bei der Instandstellung der alten Hobelwerkshalle wurden diverse Bauteile wiederverwendet. Bei einem Rundgang um die Gebäude, werden die verwendeten Elemente aufgezeigt und erklärt. Die alte Hobelwerkshalle kann von innen besichtigt werden, das Haus D nur von aussen.

Programm 10.00 – 10.30 Uhr
Re-Use Führung durch Basil Rudolf von Zirkular GmbH
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur Haus D: Pascal Flammer Architektur, Haus G: baubüro in situ ag
Handlungsfeld 5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle



Fokusfeld Grüze: 11.30 – 13.30 Uhr



Innovationslabor Winterthur

Das Innovationslabor Winterthur ist die neue ÖV-Dreh-scheibe über dem SBB-Bahnhof und eine Grundlage für die Entwicklung des neuen Quartiers Grüze+. Die Leonie-Moser-Brücke setzt dazu einen starken architektonischen Akzent. Ihre Länge beträgt inklusive der Rampen rund 390 Meter und der zentrale Brückenplatz ist über 20 Meter breit. Die Querung bedient die beiden Mittelperrons des heutigen Bahnhofs Grüze und erschliesst zugleich die geplante neue S-Bahn-Haltstelle «Grüze Nord» an der Bahnlinie Winterthur – Frauenfeld.

Programm 11.45 – 12.15 Uhr
Führung durch Martin Joos, Leiter Tiefbauamt/Stadtingenieur
St. Gallerstrasse 133
Stadt Winterthur
5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle
7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel
Treffpunkt Bauherrschafft
Handlungsfeld 6 – Qualitätsvolle Innenentwicklung



Diamant KELLER Pressure AG

Das neue Produktionsgebäude «Diamant» setzt am Bahnhof Grüze einen markanten städtebaulichen Akzent. Prägend sind die beweglichen Photovoltaikmodule der Südfassade, die offene Erschliessungsstruktur sowie ein effizientes Tragwerkskonzept mit flexiblen Flächen für eine anpassungsfähige Produktion. Anspruchsvolle bauliche und technische Anforderungen wie Reinräume, eine komplexe Baugrube und hohe Nachhaltigkeitsziele nach Minergie-P machen das Gebäude zu einem innovativen und zukunftsorientierten Produktionsstandort.

Programm 12.30 und 13.00 Uhr
Führung durch Strut Architekten
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur Strut Architekten AG
Handlungsfeld 3 – Nachhaltige Energieproduktion
7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel



Querung Grüze

Die Querung Grüze ist die neue ÖV-Dreh-scheibe über dem SBB-Bahnhof und eine Grundlage für die Entwicklung des neuen Quartiers Grüze+. Die Leonie-Moser-Brücke setzt dazu einen starken architektonischen Akzent. Ihre Länge beträgt inklusive der Rampen rund 390 Meter und der zentrale Brückenplatz ist über 20 Meter breit. Die Querung bedient die beiden Mittelperrons des heutigen Bahnhofs Grüze und erschliesst zugleich die geplante neue S-Bahn-Haltstelle «Grüze Nord» an der Bahnlinie Winterthur – Frauenfeld.

Programm 12.30 – 13.30 Uhr
Führung durch Martin Joos, Leiter Tiefbauamt/Stadtingenieur
St. Gallerstrasse 133
Stadt Winterthur
4 – Nachhaltige Mobilität
6 – Qualitätsvolle Innenentwicklung
Treffpunkt Bauherrschafft
Handlungsfeld 6 – Qualitätsvolle Innenentwicklung



Schwammkreisler Ohrbühl

Am Kreisler Ohrbühl erprobt die Stadt Winterthur verschiedene Massnahmen zur dezentralen Reinigung und Speicherung von Wasser. Mehrere blau-grüne und technische Anlagen werden dabei erstmals unter Alltagsbedingungen auf ihre Effizienz und Wirksamkeit getestet. Im Zentrum steht der Rückhalt von Schadstoffen aus dem Strassenabwasser, wie zum Beispiel Schwermetalle, partikuläre Stoffe und Mikroverunreinigungen.

Programm 11.30 – 13.30 Uhr
Freie Besichtigung ohne Führung.
Bushaltestelle Ohrbühl
Stadt Winterthur
4 – Nachhaltige Mobilität
7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel
Adresse Bauherrschafft
Handlungsfeld 7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel



Fokusfeld Sennhof: 14.00 – 16.00 Uhr



Bühler-Areal

Erneuerbare Energien haben auf dem Bühler-Areal einen hohen Stellenwert. Das weiterhin betriebene Kleinwasserkraftwerk wird durch zwei Photovoltaikanlagen ergänzt und erzeugt insgesamt mehr Strom, als das Areal verbraucht. Die Wärmeversorgung erfolgt über den Quartierwärmeverbund Sennhof mit vorwiegend regionalen Holzschnitzeln – damit ist die Klimaneutralität heute weitgehend erreicht.

Programm 14.15 – 14.30 Uhr
Vorstellung Areal durch Hermann Bühler AG
Bühler-Areal 25, 8482 Sennhof
Hermann Bühler AG
2 – Bauen im Bestand
3 – Nachhaltige Energieproduktion
Treffpunkt Bauherrschafft
Handlungsfeld 3 – Nachhaltige Energieproduktion



Fabrik

Die Fabrik aus den 1980er-Jahren ist funktional konzipiert und auf einen einzelnen Nutzer ausgelegt. Die Transformation zu einem flexibel durch mehrere Mieter nutzbaren Gebäude erfolgte mit drei zentralen Massnahmen: der Anpassung und energetischen Sanierung der Gebäudehülle, neuen Erschliessungssachsen und einem Zentrum, das die verschiedenen Nutzungen miteinander verbindet. Dabei setzt die Transformation konsequent auf die folgende Maxime: So viel wie möglich erhalten und so wenig Neues wie nötig hinzufügen.

Programm 15.20 – 15.50 Uhr
Führung durch RWPA
Bühler-Areal 25, 8482 Sennhof
Hermann Bühler AG
RWPA
2 – Bauen im Bestand
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur RWPA
Handlungsfeld 2 – Bauen im Bestand



Spinnerei

Die Spinnerei Bühler in Sennhof wurde bis 2016 als letzte Baumwollspinnerei der Schweiz genutzt und über die Jahre zu einem vielfältigen, gewachsenen Ensemble erweitert. Punktuelle Abbrüche legen den Kern der 1860 erbauten Spinnerei frei und schaffen Raum für grosszügige Wohnungen mit unterschiedlichen Grundrissen. Ein zirkuläres Erschliessungssystem sowie neue Balkon- und Erschliessungsschichten ergänzen den Altbau und schaffen offene und gedeckte Aussenräume.

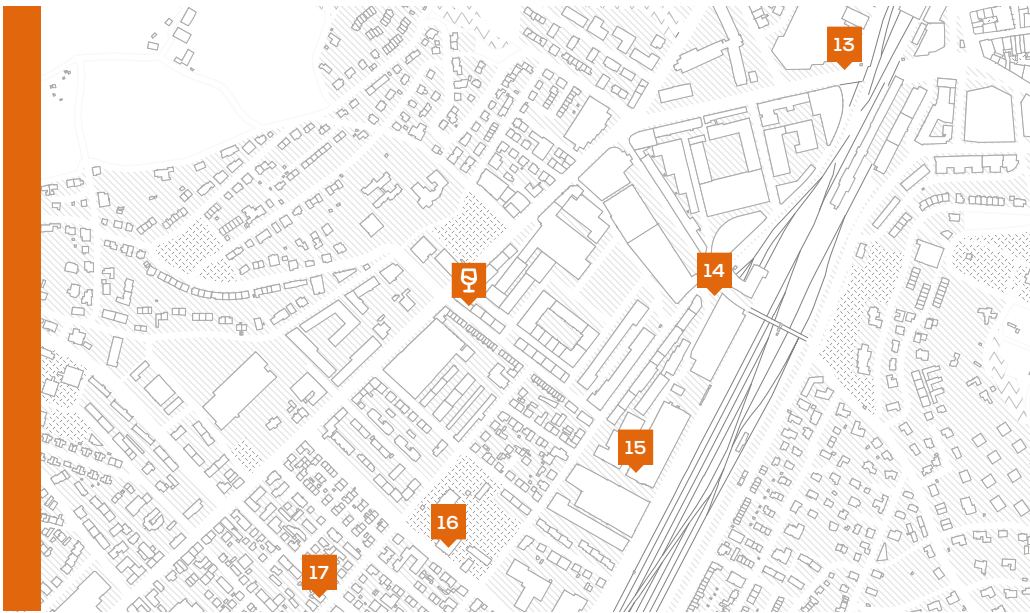
Programm 14.30 – 15.20 Uhr
Führung durch Diagonal Architekten
Bühler-Areal 25, 8482 Sennhof
Hermann Bühler AG
Diagonal Architekten AG
2 – Bauen im Bestand
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur Diagonal Architekten AG
Handlungsfeld 2 – Bauen im Bestand



Umgebung

Die Umgebung wird bewusst mit möglichst wenig Versiegelung gestaltet und verbindet robuste Erschliessungsflächen für LKW-Zufahrt und Parkierung mit durchgrünten, naturnahen Freiräumen. Rasengitterflächen, Ruderalvegetation, Bäume und Pflanzinseln erhalten den Boden als lebendigen Teil des Areals und schaffen trotz der hohen Nutzungsintensität ökologische Qualitäten. Der Pavillon aus wiederverwendeten Stahlträgern des rückgebauten Bestandsgebäudes macht die konsequente Wiederverwendung von Ressourcen auch im Freiraum sichtbar.

Programm 15.20 – 15.50 Uhr
Führung durch Heinrich Landschaftsarchitektur
Bühler-Areal 25, 8482 Sennhof
Hermann Bühler AG
Heinrich Landschaftsarchitektur
5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle
7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur Heinrich Landschaftsarchitektur
Handlungsfeld 7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel



Fokusfeld Lagerplatz: 16.30 – 18.30 Uhr



Schwammstadt-Spaziergang

Ein Spaziergang mit der blau-grünen Brille vom Neuwiesen zum Lagerplatz veranschaulicht das Prinzip der Schwammstadt durch gezielte Regenwassernutzung und Begrünung.

Programm 16.25 – 16.45 Uhr
Führung durch Katharina Schulthess, VSA und zirkuläus GmbH
Gertrudstrasse 1, Tafel 5
Schwammstadt WinterTour
7 – Risikobasierte Anpassung an den Klimawandel
Treffpunkt Handlungsfeld



Turnhalle Tössfeld

Nach dem Brand der Turnhalle Tössfeld im Mai 2023 entstand in Winterthur ein rasch realisierbarer Ersatzbau für den Schul- und Vereinssport. Die neue, temporäre Einfachsporthalle basiert auf einer modular weiterentwickelten Holzelementbauweise mit einer transluzenten Faser-glas-Fassade. Das nachhaltige Gebäude ist für eine dreissigjährige Lebensdauer ausgelegt und kann flexibel an mindestens zwei weiteren Standorten wiederaufgebaut werden.

Programm 17.15 – 17.45 Uhr
Führung durch pool Architektur
Agnesstrasse 17
Stadt Winterthur
pool Architektur
5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur pool Architektur
Handlungsfeld 5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle



MFH Grenzstrasse

Das Projekt an der Grenzstrasse demonstriert die ressourcenschonende Transformation eines historischen Wohnhauses aus dem Jahr 1925 durch einen modernen, zweigeschossigen Holzbau-Anbau. Dabei wurde die originale Bausubstanz bewahrt und durch eine innovative Holz-Lehm-Deckenkonstruktion ergänzt.

Programm 17.15 – 18.45 Uhr, freie Besichtigung
Treffpunkt Grenzstrasse 15
Bauherrschafft privat
Architektur Kollektiv Zebra, Susanne Büchi
Handlungsfeld 2 – Bauen im Bestand, 3 – Nachhaltige Energieproduktion, 5 – 6 Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle



Arealspaziergang Lagerplatz

Kurzer Rundgang durch das Lagerplatzareal. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von der industriellen Zwischennutzung hin zum heutigen, lebendigen Kultur- und Gewerbequartier der Stiftung Abendrot. Sie erhalten Einblicke in moderne, nachhaltige Stadtentwicklung und aktuelle Projekte vor Ort.

Programm 16.45 – 17.10 Uhr
Führung durch Felix Moos
Lagerplatz 3 vor dem Portier
2 – Bauen im Bestand
3 – Nachhaltige Energieproduktion
Treffpunkt Handlungsfeld



Gebäude 181 Lagerplatz

Als dreischiffige Halle mit Annexbau prägt das 125 Meter lange Gebäude 181 das Lagerplatz-Areal. Während der gleisseitige Annexbau bereits 2015 saniert und aufgestockt wurde, blieben die Hallenbeine unberührt. Rund zehn Jahre später werden nun auch diese saniert, nach innen verdichtet und partiell aufgestockt. Der Fokus liegt dabei stark auf der Wiederverwendung von Bauteilen.

Programm 17.15 – 18.00 Uhr und 18.00 – 18.45 Uhr
Führungen durch RWPA
Lagerplatz 27
Stiftung Abendrot
RWPA
2 – Bauen im Bestand
5 – 6Rs: Rethink, Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle
Treffpunkt Bauherrschafft
Architektur RWPA
Handlungsfeld 2 – Bauen im Bestand



Baukulturhaus

Nach den Besichtigungen laden wir dich herzlich zum Apéro und zur Party ins Baukulturhaus ein. Stoss mit uns an, vernetze dich und lass den Tag gemeinsam mit uns ausklingen.

Programm 18.30 – 22.00 Uhr
Apéro & Party mit Beatbus
19.00 Uhr: kurze Ansprache
Zürcherstrasse 45
Adresse



Fokusfeld Hobelwerk nach Fokusfeld Grüze:
Bus Nr. 1 von Oberwinterthur, Bahnhof bis Winterthur, Brücke.
Fussweg von und zu Bushaltestelle.



Fokusfeld Grüze bis Fokusfeld Sennhof:
Zugfahrt von Winterthur Grüze bis Sennhof-Kyburg:
S26 um 13.48 Uhr oder S11 um 13.56 Uhr



Fokusfeld Sennhof bis Fokusfeld Lagerplatz:
Zugfahrt von Sennhof-Kyburg bis Winterthur, Bahnhof:
S26 um 16.05 Uhr